

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt.

Meist wird dieser Vers eher in der dunklen Jahreszeit gewählt, für eine Adventsandacht oder so.

Der Advent ist noch eine Weile hin. Ich nehme den Vers heute dennoch mit gutem Gewissen, denn er ist aus dem Alten Testament, da gabs noch kein Weihnachten und eben auch keinen Advent.

Also ist er zu jeder anderen Gelegenheit auch richtig, heute zum Beispiel.

Was aber damals zur Textentstehung gab und mir heut auch wichtig ist, ist die Hoffnung auf den sich nahenden Gott.

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt.

Da steckt Bewegung drin, mehr als eine.

Mache dich auf

Werde licht

Denn dein Licht kommt.

Mache dich auf:

Wir haben uns gerade aufgemacht. Aus der unmittelbaren Gemeindennähe Stefanie Stock hier aus Erlangen Innenstadt und ich aus Nürnberg aus der Altenheimseelsorge.

Aufmachen, etwas Neues beginnen, davon waren die letzten Wochen geprägt. Und es ist noch lange nicht zu Ende.

Wir machen uns auf als Seelsorgende hier in der Klinik. Wir suchen auf, die Menschen auf den Stationen. Die Patientinnen und Patienten in ihrer „herausgehobenen Situation“, die Mitarbeitenden in ihrem Klinikalltag.

Ich bin Fan von aufsuchender Arbeit. Aufmachen, dahin, wo die Menschen sind, gehört für mich zur DNA der Seelsorge. Und ich bin wirklich dankbar, dass unser Dienst hier in der Uniklinik so geschätzt wird.

Mache dich auf; werde licht:

Geh hin und mach es heller. „Ach, das hat mir jetzt gut getan“ „Ich bin gleich ein bisschen ruhiger“. „Da kann man ja alles mal sagen“.

Wenn ich von meinen Gesprächspartnern das hören darf, denke ich stolz: alles richtig gemacht!

Wieder etwas „heller“ gemacht, was vorher dunkel war. Beruhigt in der Unruhe. Oder einfach Gelegenheit gegeben, den ganzen Mist einmal abzuladen.

Mache dich auf; werde licht:

Das hat Entwicklungspotenzial. Ein Werden und nicht ein schon Sein.

Ein Werden ist ein noch nicht abgeschlossener Prozess.

Das finde ich beruhigend. Ich muss noch nicht alles können. Ich darf dazu lernen.

Und ich bin überzeugt, dass ich gerade, wenn ich meine Arbeit gut mache, aus jeder Begegnung lerne. Von den ganz unterschiedlichen Menschen. Manchmal echtes Wissen, auch einiges an Erfahrung. Da sind immer neue Menschen, auch wenn ich Menschen in ähnlichen Situationen begegne. Und für diese immer neuen Menschen licht zu werden, es heller zu machen, das ist mein Ziel, das sehe ich als meine Aufgabe.

Mache dich auf; werde licht, denn dein Licht kommt

Die Begründung unseres (Seelsorge) Tuns.: dein Licht kommt. Da ist noch eine Bewegung. Eine Bewegung, die Begegnung verheißt. Dein Licht kommt. Damit ist im AT und in der adventlichen Interpretation Gott gemeint/Gottes Zuwendung. Gott kommt entgegen! Er schickt nicht nur los („Mache dich auf!“), er kommt auch selbst. Oft von anderer Seite, als wir erwarten. Aber immer: er kommt entgegen. So kann ich gut gehen, im Vertrauen, dass Gott entgegenkommt.

Oder, wie es in Psalm 139 beschrieben wird: er ist immer schon da. Egal wo. Wenn ich den Raum betrete ist er schon da. Er ist da, auch wenn der Mensch, dem ich grade begegne nicht mit mir sprechen will. Gott ist

da. Und wenn es zu einem Gespräch kommt, so ist er auch mit dabei.

Nicht, weil ich ihn mitbringe. Sondern weil er selbst kommt.

Mache dich auf; werde licht, Denn dein Licht kommt.

Amen.